

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweihundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreise:		
	Schweiz	Ausland
Jährlich	Fr. 6 80	Fr. 18 50
Halbjährlich	„ 3 40	„ 9 25
Vierteljährlich	„ 1 80	„ 4 50

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag
mit zwei Beilagen:
„Mittw. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“

Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Leipzig.

Inserate werden entgegengenommen von der
Annoncen-Expeditiön Gustav Kistler, St. Peterstr. 11, Freiburg.

Wiederabdruckgebühr:
Für den St. Freiburg die Zeile 15 Cts. Für das Ausland die Zeile 25 Cts.
Für die Schweiz „ 20 „ „ 10

Wochensundschau

Die Aussichten der Marokko-Konferenz gleichen voll und ganz dem jetzigen Frühlingwetter: heute ist es schön und morgen wieder stürmisch und regnerisch. Die Delegierten beschäftigen sich immer noch mit der Bankfrage. Es wurden drei Bankprojekte ausgearbeitet, von denen das französische Frankreich das finanzielle Uebergewicht und die Aussicht über das Kreditinstitut sichern würde. Das deutsche Projekt will auch die Bankfrage gerade wie die Polizeifrage in internationalem Sinne entscheiden. Das marokkanische Projekt betitelt sich „Nationalbank von Marokko“ und sucht eine Vermittlung zwischen den beiden andern mit Haupteinfluss von Marokko. Die drei Projekte wurden einer Kommission zur Beratung überwiesen, wobei man dank dem Entgegenkommen Deutschlands in der Verwaltungsfrage volle Einigung erzielt hat. Nur in einem Punkte konnte man zu keinem Einvernehmen gelangen, welcher freilich ein Hauptpunkt ist und die Verteilung des Gründungskapitals an die einzelnen Mächte betrifft. Das Ergebnis kommt nun zur weiteren Beratung an die Plenarkonferenz. Ob und inwieweit den Franzosen der Versuch, die geplante marokkanische Staatsbank zu einem Institut zur Förderung französischer politischer Zwecke zu gestalten, gelingen wird, ist sehr fraglich. Die Franzosen scheinen darauf auszugehen, die Bank in einer ihren Sonderzwecken möglichst günstigen Form unter Dach zu bringen, die Polizeifrage dann eventuell offen zu lassen, um die Bank als Mittel zur Ausnützung des dann bis auf weiteres fortbestehenden politischen Status quo zu benutzen. Da werden sich die Deutschen wohl nicht mit einer Vinde den Mund verschließen lassen. Eine Möglichkeit zu einem befriedigenden Verständnis befindet sich darin, daß Deutschland in der Bankfrage und Frankreich in der Polizeifrage nachgeben würde.

Letzten Dienstag fand in Berlin unter großer Feierlichkeit die Vermählung des zweiten Kaiserjohannes Prinz Eitel mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg statt. Erhöht durch die gleichzeitige Feier der Silberhochzeit des kaiserlichen Elternpaares, wurde das Freudenfest unter Teilnahme zahlreicher Fürstlichkeiten auf's glänzendste begangen. Die freudige Anteilnahme der weitesten Kreise der Bevölkerung an diesem Doppelfeste des deutschen Kaiserhauses bezeugte von neuem die Vereinerung der Nation zur Herrscherfamilie.

Letzten Sonntag vollzog der Papst in der Peterskirche die Konsekration von 14 neuernannten französischen

Bischöfen, bei deren Auswahl die staatliche Regierung in keiner Weise mehr mitgewirkt hatte. — Einem französischen Besucher äußerte sich der Papst über die kirchenpolitische Frage Frankreichs: „Der einzige Rat, den ich euch Katholiken Frankreichs augenblicklich geben kann, ist: Vergesst euren politischen Haber, vereinigt euch zur Verteidigung der Kirche und erwartet geduldig die Stunde, in welcher ich euch alle zu zielbewusstem Handeln auffordern werde.“

Die Aufnahme des Kircheninventars in Frankreich hat immer weitere Krawalle zur Folge. In dem mittel-französischen Städtchen Saugues kam es zu einem so ersten Zusammenstoß zwischen Bevölkerung und Polizei, daß auf beiden Seiten eine Anzahl Personen schwer verwundet wurde. Ueber den Vorgang wird folgendes berichtet:

In Saugues (Dep. Haute-Loire) spielten sich blutige Szenen bei der Inventaraufnahme ab. Der Gendarmerie-Postenführer und der Steuereinnahmer, die sich als die ersten gegen die mit Knütteln bewaffnete Menge vorgewagt hatten, wurden von der Gendarmerie vergebens zurückgewartet. Endlich kam die Botenschaft: Die beiden liegen schwer verletzt in einem Hausflur. Jetzt rückte die ganze Gendarmerie an und forderte die dicht gedrängte Menge auf, zur Vergütung der Verwundeten Raum zu geben. Dieser Aufforderung wurde nicht Folge geleistet. Nun richteten die Gendarmen ihre Revolver gegen die Menge. „Frauen und Kinder zurück!“ riefen die Führer des Widerstandes. Sie selbst aber hielten stand und suchten mit Stockhieben und Steinwürfen den Gendarmen beizukommen. Darauf wurden von diesen etwa 40 Revolvergeschosse abgegeben. Zwei jüngere Leute wurden mit schweren Kopfwunden, die tödlich sein dürften, davongetragen. Dreizehn minder Verletzte retteten sich in die nächsten Häuser.

Eine Kundmachung der ungarischen Koalition an die ungarische Nation weist darauf hin, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht nur darum erfolgt sei, weil die Mehrheit die absoluten militärischen Hoheitsrechte nicht anerkennen konnte, sondern auch, um die Selbstbestimmung der Nation auf wirtschaftlichem Gebiete zu vereiteln, ohne Rücksicht darauf, daß die gegenwärtig zustandgekommenen Handelsverträge für das Land nicht hinderlich seien. Die Kundmachung fordert sämtliche Bürger ohne Unterschied der Partei auf, gegen die gesetzwidrigen Maßnahmen der Regierungsgewalt unermüdlichen Widerstand zu leisten. Den einmütigen Kampf um die Verteidigung der Verfassung müsse schließlich der Sieg krönen.

Das eidgen. Lebensmittelgesetz

Nationale Gesetzgebung. Revision der Bundesverfassung, Annahme des neuen Gesetzes durch die eidg. Räte

Am 11. Juli 1897 wurde vom Schweizervolke mit 162,248 Ja gegen 26,945 Nein folgender Zusatz zur Bundesverfassung angenommen:

Art. 69bis. „Der Bund ist befugt, gesetzliche Bestimmungen zu erlassen:

- a) über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln;
- b) über den Verkehr mit andern Gebrauchs- und Verbrauchsgegenständen, soweit solche das Leben oder die Gesundheit gefährden können.

Die Ausführung der bezüglichen Bestimmungen geschieht durch die Kantone, unter Aufsicht und mit der finanziellen Unterstützung des Bundes.

Dagegen liegt die Kontrolle der Einfuhr an der Landesgrenze dem Bunde ob.“

Die Gründe, welche zu dieser Verfassungsrevision geführt hatten, lagen einerseits in der immer mehr überhand nehmenden Lebensmittelfälschung, andererseits in der Beobachtung, daß die kantonalen Maßnahmen zu einer wirksamen Bekämpfung nicht ausreichten.

Die Kantone hatten Mitte der 70er Jahre angefangen, der Bekämpfung der Lebensmittelfälschung vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Zuerst erließen die Kantone St. Gallen, Neuenburg, Zürich und Luzern Lebensmittelgesetze. Andere Kantone folgten und heute gibt es kein Kanton mehr, der nicht irgendwelche Bestimmungen gegen die Lebensmittelfälschung besitzt. Allerdings fehlen einer Reihe von Kantonen noch eigentliche Lebensmittelgesetze. Es sind dies die Kantone Aargau, Uri, Obwalden, Nidwalden, Baselland, Schaffhausen und Appenzell A.-A.

Auch das Ausland ist energisch gegen die Lebensmittelfälscher vorgegangen. Zahlreiche Gesetze, welche teils das ganze Gebiet beschlagen, teils sich nur mit einzelnen Produkten befassen (Wein- und Margarinegesetze), sind entstanden. Je strenger man in den Nachbarstaaten ist, um so mehr sucht insbesondere auch die überseitsige Einfuhr von Kunstprodukten die Schweiz auf, um so notwendiger wird eine gesetzliche Grundlage zur Bekämpfung des Mißbrauches und der Fälschung.

Die Kantone allein sind aber nicht in der Lage, genügende Abhilfe zu schaffen.

Die Nachteile der kantonalen Organisation der Lebensmittelkontrolle bestehen einmal in der großen Ungleichheit der Gesetzgebung in den Kantonen, den erheblichen Ver-

Feuilleton

Die Here von Veringen

Eine kulturgeschichtliche Erzählung aus den höhenjollerischen Landen.
Von Ernst Göttinger.

Der Jörgbauer trat ein. Seine Stimmung war nicht besser dadurch geworden, daß man ihn bis zuletzt hatte warten lassen. „Woher seant er die Angestellte? Seit wann ist er mit derselben so enge befreundet?“ fragte Kirfinger und bestete seine Augen drohend forschend auf den Bauer. Dieser hielt den Blick ruhig, beinahe herausfordernd aus und antwortete: „Die Kohlerin seant wohl jedermann im ganzen Sauchertthal von Jungnau bis Gammertingen hinaus. Da hat's nichts Besonderes, die zu kennen. Enge befreundet? Hm, es gibt Leute, die ihr viel näher gestanden haben, als ich. Enge befreundet bin ich gar nicht mit ihr, aber dankbar.“

„Erzähle er, was sie ihm getan.“

Nachdem der Jörgbauer geendet, fragte der Richter: „Und er glaubt, daß die Angestellte seinen Fuß nicht mit unredlichen Mitteln, oder gar mit Hilfe des Gottseibeiuns geheilt hat?“

„Ja, habe alleweil gehört und vom Pfarrer gelernt, daß es gegen den Teufel kein besseres Mittel gebe als Beten. Wie sollte die Kohlerin es demnach mit dem Gottseibeiuns halten können, wenn sie zugleich, aufgibt, zu beten, so sie einem ein Gebreche heilt?“ fragte der Bauer nicht ohne Spott.

„Er ist eben ein unersahrener Mann und kennt nicht die höchsten Sakrethwege des Teufels“, entgegnete der Bizegler.

schwarz. Weiß er weiter nichts für oder gegen die Angestellte vorzubringen?“

„Doch, Herr Bizegler“, antwortete der Jörgbauer, streckte sich und warf dem Bogt einen scharfen Blick zu. „Wenn ich jedoch rede, sollten alle, die hier nichts zu tun haben, fortgeschickt werden — nicht meinetwegen, auch nicht der Vaberrann wegen, sondern des Bogts wegen“, fügte der Jörgbauer mit Betonung bei.

„Hat das, was er vorbringen will, mit der Inzulpatin zu tun?“

„Wenn Ihr die Vaberrann meint, ja — dann sogar sehr viel.“

Nachdem auf Geheiß des Bizeglers alle Zeugen, selbst der Schlichter und sogar Venzinger, der Kanzleimeister, sich entfernt hatten, nicht ohne Murren, Schimpfen und Drohungen gegen den Jörgbauer, hob dieser an. Freimütig, offen und herb, wie es seiner knorrigen, aber wahrheitsliebenden Gestalt entsprach, erzählte er von dem Hasse des Bogts und den Ursachen, von dem Landkredite und abgewiesenen Freier Füllebens und dem Bogt Welle, wie er der Tochter der Vaberrann nachgestellt habe. Das Gesicht des Bogts farbte sich bald bleich, bald wieder dunkelrot vor Horn. In seinen Augen glühte ein unlästiges Feuer und halb frech, halb ängstlich flirten seine Blicke bald auf den schlimmen Ankläger, bald zu dem Bizegler hin.

Wurm hatte schon lange die Feder hingelassen, beide Arme auf den Tisch gestützt und lauschte in steigender Spannung der Erzählung des jurchlosen Bauern zu. So vertrieben und abgehärtet er auch in seinem langjährigen, oft mitteillosen Dienste geworden, er hatte sich Gutmütigkeit bewahrt und offenen Blick für Recht und Unrecht. Hier, in diesem maßlosigen Prozesse dünkte ihm etwas Verdächtiges unterzuliegen, Verdächtiges hinsichtlich der Wahrheit, der Anklage und der Zeugenaussagen.

Auf den Richter dagegen schienen die schweren Beschuldigungen

aus dem Munde des Jörgbauern gegen den Bogt geringe Wirkung auszuüben.

„Woher weiß er das alles, was er da vorgebracht?“ fragte Kirfinger, als der andere geendet.

„Von der Kohlerin selber, die es mir in ihrer Not gesagt, allerdings mit der Bitte, es für mich zu behalten.“

Da lächelte der Rat überlegen und geringschätzig auf: „Von Inzulpatin selbst hat er das? So! Und das will er einem Weibe glauben, die hier maßlos angeklagt ist und gegen die so schwere Gravamina vorliegen? Hätte gedacht, er wäre geschickter als so. Und daß Inzulpatin ihn angeklagt hat, das kann er doch daraus entnehmen, daß sie selbst ihn gebeten, ihr nichtsnutzig, ehrschnelndes Märlein für Sie zu behalten, so auch besser gewesen, als hier vorbringen, unnützer Weise.“

Wurm schien von der Logik und Unparteilichkeit seines Vorgesetzten nicht sehr erbaud. Berlegen, gedankenvoll und ärgerlich zugleich kante er an der Fahne seines Gänsefells. Ueber das Gesicht des Bogtes jedoch glitt ein aufbeimerndes Lächeln und erleichtert atmete er auf. In den grauen Augen des Jörgbauern aber blitzte es auf. Er trat einen Schritt näher und entgegnete:

„Ich habe die Kohlerin alleweil für ein braves, unbescholtenes Weib gehalten. Warum soll ich ihr nicht glauben! Kohlerin hat Ihr mir die Wahrheit gesagt?“

„So wahr Gott im Himmel lebt!“ rief die gequälte Frau aus und hob die Hand in die Höhe.

„Da hört es der Bizegler. Wenn ihr aber der Kohlerin dennoch nicht glauben wolle, so laßt ihre Tochter, die Welle, kommen. Eine braverer Dirne gibt es in Veringenstadt nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Schiedenheiten im Begriff der Fälschung und in der Art und dem Wesen der Strafen. Dadurch wird nicht allein eine wirksame Bekämpfung erschwert, sondern auch der redliche Produzent und Händler oft geschädigt. Die Fälscher suchen solche Kantone auf, in denen die Gesetzgebung am günstigsten ist für sie, wo die Kontrolle fast gehandhabt wird und die Strafen sehr nieder sind. Von da senden sie dann ihre Fabrikate in andere Kantone. Solchen Leuten ist heute fast nicht beizukommen. Sodann können die Kantone keine Grenzkontrolle ausüben. Ein großer Teil der verfälschten Waren wird importiert. Die wirksamste Kontrolle ist deshalb die, welche die Waren im Augenblick untersucht oder von ihnen Proben erhebt, wenn sie über die Grenze kommen. Hierzu sind aber die Kantone nicht berechtigt.

Diese Gründe haben zur Verfassungsrevision vom Jahre 1897 und zu dem nunmehr vorliegenden schweizerischen Lebensmittelgesetz geführt.

Nach Annahme des Verfassungsartikels durch das Volk hat das eidg. Departement des Innern sofort einen Gesetzesentwurf ansgearbeitet. Derselbe wurde zunächst kleineren Kommissionen von Fachmännern (Lebensmittelchemiker, und Tierärzten) vorgelegt und nachher von einer großen Expertenkommission beraten. In dieser waren sowohl die Konsumenten als auch die Produzenten (Gewerbe und Landwirtschaft) und der Groß- und Kleinhandel vertreten. Die mannigfachen Abänderungsvorschläge der Expertenkommission fanden aber nicht in allen Teilen die Zustimmung des Bundesrates und so erschien unter dem 28. Februar 1899 ein Entwurf, der zunächst wenig befriedigte. Schon im Ständerat, mehr aber noch im Nationalrat wurden die bundesrätlichen Entwürfe abgeändert, und insbesondere auch auf eine bessere Organisation der Grenzkontrolle Bedacht genommen. Der definitive Entwurf ist vom Ständerat am 8. Dezember 1905 mit 31 Ja gegen 2 Nein und am gleichen Tage im Nationalrat mit 128 Ja gegen 25 Nein angenommen worden.

Eidgenossenschaft

Der schweizer. Gesandte in Petersburg. Herr Nationalrat Eduard Odier, Staatsrat von Genf, in Coligny, ist vom schweizer. Bundesrat am 26. ds. zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in St. Petersburg gewählt worden. Herr Odier hat die Annahme der Wahl erklärt.

Der neue Gesandte ist geboren am 17. Januar 1844. Er studierte die Rechte in Genf und Paris. Im Jahre 1878 trat er in den Großen Rat des Kantons Genf ein. Von 1891—96 war er Ständerat, 1897—99 und seit 1902 Nationalrat. Im Jahre 1900 trat er in den genferischen Staatsrat ein. Hr. Odier hat die Schweiz im internationalen Schiedsgerichtshof in Haag vertreten. Er gehört seit vielen Jahren dem internationalen Komitee des Roten Kreuzes an.

Handelsvertrag der Schweiz mit Oesterreich-Ungarn. Die Ministerkonferenz, die am 28. Februar in Wien stattfand und woran der österreichische und ungarische Fachminister, sowie die Handelsvertragsdelegierten teilnahmen, beriet über die letzten Vorschläge der Schweizer Delegierten. Sie bezeichnete, hinweisend auf die zahlreichen seitens Oesterreich-Ungarns für die wichtigsten schweizerischen Exportartikel nach Oesterreich-Ungarn bereits angebotenen Konzessionen ein weiteres Entgegenkommen bei den noch schwebenden Fragen für ausgeschlossen. Der Beschluß der Konferenz wurde sogleich den Schweizer Delegierten mitgeteilt.

Bundesgericht. Lausanne, 1. d. Die Plenarsitzung des Bundesgerichts, die auf Mittwoch nachmittag zur Behandlung des Auslieferungsbefehrs gegen Stephan einberufen war, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden zur Ergänzung der Untersuchungsakten.

Lebensmittelgesetz. Der schweizerische Bauernverband hat eine Schrift „Die Bekämpfung der Lebensmittelfälschung in der Schweiz durch ein eidgenössisches Lebensmittelgesetz“ herausgegeben. Die Broschüre, eine gründliche und fachkundige Arbeit, von Bauernsekretär Dr. Bauer, wird in der bevorstehenden Abstimmungsbewegung gute Dienste leisten.

Vielsuchen. Das neueste amtliche Bulletin hat keine Fälle von Maul- und Klauenseuche aufzuweisen. Allerdings fehlt der Kanton Schwyz, wo inner-schweizerische Blätter letzte Woche den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Einsiedeln gemeldet haben.

Italien verzeichnet 3273 Fälle von Maul- und Klauenseuche, davon 930 neu.

Gute Geschäfte macht Mama Helvetia. Die Rechnung der eidgen. Post pro 1905 schließt mit 1 1/2 Millionen, die der Zollverwaltung mit 10 Millionen Einnahmenüberschuss. Und da hat man nicht einmal 5000 Fränklein für einen italienisch sprechenden Arbeitersekretär.

Interessante Tatsachen. In seiner gestrigen Rede am eidgen. Volkstag in Zürich erklärte Herr Dr. Wettstein, daß vor anderthalb Jahrzehnten die verwendeten Wasserkraften in der Schweiz auf 55,000 Pferdekraften geschätzt und als noch disponibel 100,000 angenommen wurden. Heute sind minimal 250,000 Pferdekraften ausgebeutet und für weitere 300,000 Pläne ausgearbeitet oder vorgezogen. So rasch spreitet unsere Zeit.

Für die Wichtigkeit der beschlossenen Wasserrechtsinitiative ist dies eine bedeutungsvolle Illustration.

Kantone

Zürich.

(Korr.) Die Zürcher Kantonalbank hatte im letzten Jahre einen Reingewinn von fast einer Million Fr. — Gewiß ein schönes Resultat; noch viel schöner aber wäre es, wenn man nicht mühte, das einen großen Teil davon der Handwerker-Gewerbestand z. letzten mühte.

Der Streik der Gipser dauert fort, dagegen haben die Porzellaner eine Einigung erzielt und die Arbeit aufgenommen. Auch der Eisenstreik in Seebach dauert fort. — Am Montag brach in der mit Arbeit überhäuften Waggonfabrik Schlieren ein Streik der Holzarbeiter aus. Eventuell folgen die Metallarbeiter nach.

In Zürich konstituierte sich definitiv der Verband schweizerischer Arbeitgeber für Stellungnahme gegenüber Uebergriffen der organisierten Arbeitergewerkschaften und Versicherung seiner Mitglieder gegen Streik oder Aussperrung bewirkten Schäden. — Es ist eine fatale Sache, diese ewigen Meiberefen. Wenn aber in Gewerbetrieben stets über die unverkündeten „Ausländer“ losgezogen wird (oft mit Recht!), so sollten diese Herren doch auch bedenken, daß sie es selbst sind, welche diese Leute anstellen und oft den Schweizern vorziehen.

Dem Großen Stadtrat wird zu Handen der Gemeinde beantragt, dem Stadtrat für die Erstellung einer elektrischen Kraftübertragungs-Anlage an der Albulen einen Kredit von Fr. 10,685,000 auf Baurechnung des Elektrizitätswerkes zu gewähren.

Wiederum wurde ein Kommissariatdienst versehender Polizeiwachmeister seiner Funktionen enthoben, aber nicht zu früh. In unserm Polizeiwesen stinks bös!

Der vom Kreiskommando herausgegebene städtische Offiziersetat verzeichnet pro 1906 1510 Offiziere, in welcher Zahl aber die „Kommandanten im Unterrod“ nicht begriffen sind. Die Aktiengesellschaft für Errichtung und Betrieb elektrischer Zentralen in Zürich liquidiert.

Der Ertrag der Fischerei im Kanton Zürich für das Jahr 1905 beläuft sich auf 29,200 Fr. — Die „Lotterie“ würde schon mehr abwerfen.

In Zürich III kamen in den letzten Tagen wieder mehrere Messerattentate vor.

Wegen seit 5 Jahren fortgesetzten Unterschlagungen wurde ein Postbeamter verhaftet.

In Riehen wurde eine 16jährige Tochter von einer Schneeballe derart an den Kopf getroffen, daß sie bald starb. Dem Zentralkomitee für das nächste Sechseläuten hat der Stadtrat 1000 Fr., die Bundesbahnen 2000 Fr. verabsolgt. Bei einer Gasexplosion in Winterthur wurde ein Schaden von Fr. 4000 verursacht.

Wie gegenwärtig an allen deutschen Hochschulen wurde auch an die Studierenden am Polytechnikum und der Universität in Zürich ein von deutschen Studierenden unterzeichneter Aufruf verteilt, worin zum Austritt aus der Kirche und zur Aufhebung der theologischen Fakultät aufgefordert wird. — Wie es scheint, herrscht da draußen ein „trüber Geist“, oder besser gesagt: wenig Geist. Die „Academia“, das Organ der Zürcher Studentenschaft, ist mit dem Vorgehen der vier Leipziger Studenten absolut nicht einverstanden.

Na, es paßt am Ende in die Fastnacht, die nun freilich überall vorüber ist, Zürich und Basel ausgenommen, wo der „Hummel“ erst losgeht. Das Fastnachtmetier konnte man heuer mit dem Sprüchlein markieren:

„Es regnet, es schneit, es geht ein hohler Wind,
Die Bueche leged händsch — n o,
Und d'Wäitli laufed s'gwand.“

— Ein Professorenjubiläum. Die Feier des fünfzigjährigen Emeritjubiläums von Prof. Dr. Krönlein als Vorsteher der klinischen Abteilung des Kantonsospitals gestaltet sich zu einer überaus ehrenvollen Kundgebung für den Jubilar. Dr. Krönlein hielt eine Ansprache an den Gelehrten und überreichte ihm eine Jubiläumsschrift. Krönlein antwortete dankend. Abends fand ein Festbankett der Fakultät statt, bei der sich auch die Regierung durch den Erziehungsdirektor Dr. Ernst vertreten ließ und die dem Jubilaren ebenfalls eine kunstvoll gearbeitete Urkunde überreichte.

Luzern.

Neues Dampfschiff. Letzter Tage wurde der neue Salondampfer „Schiller“ das einundzwanzigste Schiff, auf der Schiffswerke der Schiffahrtsgesellschaft in Luzern ab Stapel gelassen. Gegenwärtig wird an seiner Ausfärbung gearbeitet; in etwa zwei Monaten sind die Probefahrten zu erwarten. Der neue Dampfer soll an Brauchbarkeit und Eleganz alle andern übertreffen. Bei einer Länge von 60 Meter, einer Breite von 7,2 Meter und einer Tragfähigkeit von mindestens 1000 Personen wird das neue Salonschiff neben der „Stadt Luzern“ das größte des Vierwaldstättersees sein.

Jug.

(Korr.) Die Landwirte der Stadtgemeinde Zug wünschen die Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft. Sie haben bereits diesbezüglich eine Versammlung abgehalten.

In Zug hat sich ein Salon-Orchester gebildet unter der Direktion des Hrn. S. Jen. Letzten Sonntag gab diese Kammermusik-Gesellschaft das erste Konzert, es fand gute Aufnahme.

Der Bankrat der Kantonalbank hat beschlossen, sich an der Bundesbank mit dem derselben zugehörigen Trefferis von Franken 122,500 zu beteiligen.

Baselstadt.

Nationalbank. Der Regierungsrat schlägt dem Großen Rat die Beteiligung des Kantons an Grundkapital der Schweizerischen Nationalbank mit dem gesetzlichen Betrage von Franken 667,000 vor. Hieron wird dem Bundesrat Anzeige gemacht. Sogleich wird dem Bundesrat die Erörterung ausgesprochen, daß in Basel eine Zweigbank der Nationalbank errichtet werde.

Zella.

Sozialdemokratische Partei. Die am Sonntag in Lugano abgehaltene Delegiertenversammlung der zellischen sozialdemokratischen Partei beschloß mit Einstimmigkeit den Austritt ihrer Partei aus der schweizerischen Partei und zwar wegen der Stellung des Oltenner Kongresses zur Frage des Antimilitarismus.

Basel.

Totentafel. Im Alter von 83 Jahren starb in Avenches des bekannte Bahngasse Jules Parroja.

— Anleihe der Stadt Lausanne. Der Gemeinderat von Lausanne verlangt die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 2 1/2 Millionen Franken zur Deckung bereits beschlossener Ausgaben.

Wallis.

Der Große Rat des Kantons Wallis hat bei der Beratung der Verfassungsrevision mit 54 gegen 48 Stimmen die Unvereinbarkeit des Großratsmandates mit der Stellung eines Pfarramtsinhabers beschlossen.

Genf.

Neues Wasserwerk. Der Stadtrat von Genf ließ einen Antrag gut auf Erteilung eines Kredites von Fr. 20,000 zu Vorstudien für den projektierten Bau eines dritten Kraftwerkes.

— Der Große Rat hat das Gesetz betreffend die Forstpolizei genehmigt. Das Gesetz betreffend das Verbot von Blei und von Kleiverbindungen, sowie das Gesetz betreffend Besteuerung der toten Hand wurden an Spezialkommissionen verwiesen.

Ausland

Deutschland.

Kein Amnestieerlaß. Der neuen „Zürch. Z.“ wird aus Berlin geschrieben: Nachdem bis heute früh kein Amnestieerlaß anlässlich des Doppelhochzeitstages in der kaiserlichen Familie erfolgt ist, scheint die Hoffnung auf einen derartigen kaiserlichen Gnadenakt nicht mehr zu bestehen. Das „Berliner Tagblatt“ äußert die bittere Enttäuschung sehr vieler Volkskreise, welche eine Amnestie sicher erwartet hätten, und erinnert daran, wie auch der alte Kaiser Wilhelm derartigen Gnadenakten bei festlichen Gelegenheiten seines Hauses wenig geneigt war. Damals wurde aber dann vorgeschoben, daß der eiserne Sinn Bismarcks nichts davon wissen wollte. Das Blatt ist neugierig zu erfahren, wer jetzt das angelegliche Hindernis barge stellt habe. Die unausgesprochene Antwort auf diese Frage könnte vielleicht dahin lauten: Die Abneigung, daß die Amnestie der Majestätsbeleidigung und auch den häufig zu scharfen Strafen verurteilten sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstranten u. d. m. kurzum politisch Verurteilten zugute kommen werde.

Frankreich.

Militärzeitverkürzung. Die Deputiertenkammer behandelte heute nachmittag einen Antrag auf Verkürzung der Wiederholungskurse der Territorialreserveisten auf fünfzehn und sechs Tage. Ein weiterer Antrag verlangte die gänzliche Abschaffung dieser Wiederholungskurse.

Oesterreich-Ungarn.

Fürstliche Manövergäste. Nach Wiener Blättern soll Kaiser Wilhelm als Gast Kaiser Franz Josephs ben die-jährigen großen Manövern in Oesterreichisch-Schlesien betwöhnen. Wie verlautet, beabsichtigt auch König Eduard einer freudigen Einladung des Kaisers Franz Joseph hiezu Folge zu leisten.

Rußland.

Großer Bankraub. In Gelsingfors drangen mehrere Personen, die vermutlich aus den baltischen Provinzen stammten, drangen in das Gebäude der russischen Staatsbank ein, töteten die Wächter, verwundeten die anderen Angestellten der Bank durch Revolvererschüsse und raubten 75,000 Rubel.

Von dem geraubten Gelde gehörten 35,000 Rubel der finnländischen Unionsbank.

Über der Diebe konnten in einem Wagnzuge nach Norden entfliehen. Auf einer kleinen Station suchte sie ein Genbarm zu verhaften und wurde von ihnen erschossen. Später gelang es jedoch der Polizei von Gelsingfors, die Diebe in einem Walde festzunehmen. Man hat festgestellt, daß es lettische Arbeiter sind.

— Neues Polizeikorps und Verhaftungen in Warschau. Angesichts der großen Zahl der Attentate und politischen Morde organisiert die Regierung ein berittenes, mit Gewehren bewaffnetes Polizeikorps. Die Sicherheitspolizei verhaftete drei Mitglieder des revolutionären „Gefährlichen Ausschusses“, welche im Verdachte stehen, an der Erordnung des Direktors der Weichselbahn mißglücklich zu sein.

— Dorfbrände. Die ganze Drißchaft Tscholatur ist abgebrannt und im Dorfe Abam sind 30 Häuser eingestürzt.

— Plünderung. Eine Bande plünderte sieben haaltliche Brandstättentüberlagen und raubte die Kassen aus.

Sina.

Unruhen in China. Ein Kurier aus Kiangsie meldet, in Nanschang seien sechs Missionare und eine amerikanische Familie von vier Personen ermordet worden. Drei Missionare konnten entfliehen; einer von ihnen sei leicht verwundet.

Nach einem amtlichen Bericht hatten die Katholiken einen Prozeß vor dem städtischen Gericht; im Laufe der Verhandlungen wurde man vor dem Gerichte handgemein, und dann griff der Pöbel, obgleich die amerikanischen Missionare an der Sache nicht beteiligt waren, am Sonntag früh alle amerikanischen Missionen an.

Ein amerikanisches Handelshaus in Manila erhielt aus China eine Depesche, melend, durch die Verhaftung der amerikanischen Waren sei die fremdenfeindliche Bewegung in China stark gefördert worden. Die Reformpartei und die

Aleine

Gefahrenhände seien stark im W und Hongkong könne man vor den Ausbruch einer bedrohlich über erwarten. Die amerik halten sich für alle Eventualkä Admiralitätsschiff „Ohio“ geht in Rüste ab.

— Eisenbahnunglück. 8 wpt im Hard wurde am Dienst spänner vom Schnellzug Zürich G muß im Moment, als die Par auf das Geleise gefahren und Fuhrmann Moser, sowie die pei wert total demoltert; andererseits kante aber den Zug bis Otten mungsgarben erlitt der Schnell

— Brandfall. Mittwoch Dorfes Colombier ob Morges wurden eingestürzt. Viel Vieh

— Ueberfahren. Am M bei Eschenbach eine Frau vom M fahren und s'hort getötet.

— Unglücksfälle am Nid wurde infolge Verletzung mit tteil, ein anderer Arbeiter der Steinbruch totgedrückt.

— Zum zweiten mal ein Im Monat Januar wurde in schwerwiegenden Betrügereien ver sie in selbstüberdlicher Abficht tion im Inselspital zur Folge Bezirksgefängnis überführt, verfe einen solchen und mußte zum z

— Zwei Personen zu Schwurgericht verurteilt den Ghefrat wegen Ermordung des 8 zum Tode. Der wegen Hehler freigesprochen.

— Räuberwesen in der Monate verschwand ein junger Salonik aus auf die Jagd beye einer Räuberbande entführt wa Korrespondent der „Evening B Monastir begeben wollte und fi

— Kuch er soll den Räubern in amerikanischen Konflikt in Salo antworteten die türkischen Behö Sache bekannt.

— Racheakt gegen Reg 28. Feb. eine durch ein von Reger Attentat gereizte tausendköpfige demolierte ein Haus und tötete Abfenern von Gewerkschaften.

— Wassernot. Berichte große Ueberflutungen.

— Eine Wasserhohe zer Madagasgar in der Nacht vom viele Opfer gezählt.

Kanton

Kirchliches. Fasten de Lausanne und Genf gelten folge tag darf bei allen Wohlthätigen B geissen sind bei denjenigen B geissen wird, untersagt; die 3 Fleischtage sind für alle W hoch und Freitag, sowie auch wochen und an den drei letzten allen übrigen Tagen der Fasten aber nur bei einer Mahlzeit ausgenommen am Freitag der freitag; 6. der Gebrauch von mittwoch, an den drei Quatema Tagen der Karwoche.

Eidg. Musikfest in Prekomitee.) Die Vorbereitun marschieren stott voran. Die v an der Arbeit und die Schwet den an sie gerichteten Appell b

Bis zur Stunde sind 36 C und nebst diesen haben viele a s'icht gestellt. Es darf also z die Beteiligung am Feste ein Freiburg selbst wird sich eine Gäste in seinen Mauern begreü Wir geben nachfolgend die Gesellschaften kund:

1. Grenchen — Musikverein Stadtmusik;
2. Tsch: Musikg Stadtmusik;
3. Bern: Stadtm 7. Broc: La Lyre; 8. Cham nies; 9. Schaffhausen: „Jä monie a La Perseverante monie-Musik;
12. Soynd: F musik;
14. Lucens: L'Abel de Temperance;
16. Les Fanfare „L'Avantur“;
18. Yverdon: Corps de mus 20. Olten: Stadtmusik;
21. Rolle: Fanfare „Rolleise“;
22. Fleury: S vriers“;
25. Bannligen: M

am Sonntag in ...
Der Gemeinderat ...
hat bei der Be ...
gegen 48 Stimmen ...
mandates mit ...
beschlossen.
rat von Genf hier ...
kites von Fr. 20,000 ...
eines dritten Krast ...
betreffend die Forst ...
das Verbot von ...
das Gesetz betreffend ...
Spezialkommissionen
März, 3." wird aus ...
früh sein Amnestie ...
in der kaiserlichen ...
auf einen derartigen ...
hen. Das Berliner ...
sehr weiter Volks ...
hätten, und erinnert ...
derartigen Gnaden ...
auses wenig geneigt ...
oben, daß der eiserne ...
Alte. Das Blatt ist ...
liche Hindernis bar ...
ort auf diese Frage ...
ing, daß die Armee ...
hängt zu scharfen ...
Wahlrechtsdemont ...
gute kommen werde.
Werner Wätern soll ...
ng Josefs von dies ...
Schleien beizubringen.
ward einer früheren ...
zu Folge zu leisten.
drangen mehrere ...
Provinzen flammten,
antsbank ein, töteten
angefallten der Bank
Rubel.
25,000 Rubel der
hnzuge nach Norden
hte sie ein Gendarm
schossen. Später
sforz, die Diebe in
festgestellt, daß es
erhaftungen in
der Attentate und
ung ein herrliches,
Die Sicherheitspolizei
nären Gefühlsaus
der Ermordung des
sein.
hast Topolaturu ist
häuser eingeschloß.
erte sieben staatliche
ten aus.
ter aus Riangse
ionäre und eine
Personen er
en einfließen; einer
le Katholiken einen
kaufe der Verband
ngemein, und dann
Missionare an über
g früh alle angli
anila erhielt aus
Verpflichtung der
liche Bewegung in
merpartei und die

Gefährdung seien stark im Wachsen. Zwischen dem Pange und Hongkong könne man von einem Moment zum anderen den Ausbruch einer bedrohlichen Bewegung gegen die Ausländer erwarten. Die amerikanischen Truppen in Manila halten sich für alle Eventualitäten bereit. Das amerikanische Admiralsschiff „Ohio“ geht nächstens nach der chinesischen Küste ab.

Aleine Zeitung

Eisenbahnunglück. Zwischen Wilbegg und Muppertsbühl im Harz wurde am Dienstag abends gegen 7 Uhr ein Zweispanner vom Schnellzug Jülich Bern überfahren. Der Führer muß im Moment, als die Barriären heruntergelassen wurden, auf das Geleise gefahren und so eingeschlossen worden sein. Führer Blocher, sowie die beiden Pferde sind tot, das Fuhrwerk total demolirt; anderseits wurde die Lokomotive beschädigt, konnte aber den Zug bis Osten weiterfahren. Durch die Räumungsarbeiten erlitt der Schnellzug 30 Min. Verspätung.
Brandfall. Mittwoch früh brach an beiden Enden des Dorfes Colom hier ob Morges Feuer aus. Zwei Bauernhäuser wurden eingeschloßt. Viel Vieh blieb in den Flammen.
Ueberfahren. Am Montag wurde auf der Seetalbahn bei Eschenbach eine Frau vom Rollwagen des Bahnmeisters überfahren und sofort getödtet.
Unglücksfälle am Ridentunnel. Ein Tunnelarbeiter wurde infolge Verührung mit dem elektrischen Strom getödtet, ein anderer Arbeiter der Tunnelunternehmung in einem Steinbruch totgedrückt.
Zum zweiten mal einen Obffessel verschluckt. Im Monat Januar wurde in Bern eine Dienstmagd wegen schwerwiegenden Betrugereien verhaftet. Im Polizeiarrest schluckte sie in selbstmörderischer Absicht einen Obffessel, was eine Operation im Spital zur Folge hatte. Kaum geheilt und ins Bezirksgefängnis überführt, verschlang sie lechter Tage neuerdings einen solchen und mußte zum zweitenmal operiert werden.
Zwei Personen zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht verurteilte den Heinrich Schellhaas und dessen Ehefrau wegen Ermordung des Rentiers Gram in München beide zum Tode. Der wegen Hehlerei mitangelegte Marder wurde freigesprochen.
Räuberwesen in der Türkei. Etwa vor einem Monate verschwand ein junger türkischer Kaufmann, der sich von Saloniki aus auf die Jagd begeben hatte. Man sagt, er sei von einer Räuberbande entführt worden. Nun verschwand auch der Korrespondent der „Evening Post“, der sich von Saloniki nach Monastir begeben wollte und sich in Volvona aufgehalten hatte. Auch er soll den Räubern in die Hände gefallen sein. Dem amerikanischen Konsul in Saloniki, der Aufklärung verlangte, antworteten die türkischen Behörden, es sei ihnen nichts von der Sache bekannt.
Kaschakt gegen Regier. In Springfield (Ohio) zog am 28. Feb. eine durch ein von Regern gegen einen Weizen begangenes Attentat gereizte tausendköpfige Menge nach dem Regierquartier, demolirte ein Haus und setzte zwei andere in Brand, unter Abwesen von Gewehrschüssen. Zwei Kompagnien Militär trieben die Menge zurück. Das Regierquartier steht in Flammen man hofft es indessen zu retten.
Wasserknot. Berichte aus Lüttich und Namur melden große Ueberschwemmungen.
Eine Wasserhohe zerstörte das Dorf Mahanoro auf Madagaskar in der Nacht vom 21. zum 22. Febr. Es werden viele Opfer gezählt.

Kanton Freiburg

Kirchliches. Fastenverordnung. Für die Dörfle Laufanne und Genf gelten folgende Vorschriften: 1. Am Sonntag darf bei allen Mahlzeiten Fleisch gegessen werden; 2. Fische speisen sind bei denjenigen Mahlzeiten, bei welchen Fleisch gegessen wird, untersagt; dies gilt auch für den Sonntag; 3. Fleischspeisen sind für alle Mahlzeiten untersagt: jeden Mittwoch und Freitag, sowie auch am Samstag der Quatemberwoche und an den drei letzten Tagen der Karwoche; 4. an allen übrigen Tagen der Fastenzeit darf Fleisch gegessen werden, aber nur bei einer Mahlzeit; 5. Eier sind alle Tage gestattet, ausgenommen am Freitag der Quatemberwoche und am Karfreitag; 6. der Gebrauch von Fett ist untersagt am Aschermittwoch, an den drei Quatembertagen und an den drei letzten Tagen der Karwoche.
Eidg. Musikfest in Freiburg. (Mitgeteilt vom Presbiterium.) Die Vorbereitungen für das eidg. Musikfest marschieren flott voran. Die verschiedenen Komitees sind stramm an der Arbeit und die schweiz. Musikgesellschaften haben auf den an sie gerichteten Appell bereits zahlreich geantwortet. Bis zur Stunde sind 35 Gesellschaften definitiv angemeldet und nebst diesen haben viele andere ihre Teilnahme in Aussicht gestellt. Es darf also zum voraus gesagt werden, daß die Beteiligung am Feste ein höchst erfreuliche werden wird. Freiburg selbst wird sich eine Ehre daraus machen, recht viele Gäste in seinen Mauern begrüßen zu können. Wir geben nachfolgend die Liste der bereits angemeldeten Gesellschaften kund:
1. Grenschen: Musikverein „Helvetia“; 2. Bremgarten: Stadtmusik; 3. Zof: Musikgesellschaft „Contra“; 4. Biel: Stadtmusik; 5. Bern: Stadtmusik; 6. Densungen: Concordia; 7. Broc: La Lyre; 8. Cour-de-Fonds: Les Armes réunies; 9. Schaffhausen: Jäger-Musik; 10. Travers: Harmonie „La Persévérante“; 11. Wall (Jülich): Harmonie-Musik; 12. Boudry: Fanfare; 13. Gersau: Bürgermusik; 14. Lucens: L'Abouillé; 15. Vevay: Fanfare de Tempérance; 16. Les Eplatures Chaux-de-Fonds: Fanfare „L'Avenir“; 17. Freiburg: La Concordia; 18. Yverdon: Corps de musique; 19. Biel: Stadtmusik; 20. Olten: Stadtmusik; 21. Bern: Metallharmonie; 22. Rolle: Fanfare „L'Alsacien“; 23. St. Imier: Corps de musique; 24. Fleurier: Société de musique „L'Union“; 25. Binningen: Metallharmonie; 26. Zug: Stadt-

musik; 27. Schwanden (Claros): Harmonie-Musikgesellschaft; 28. Näfels-Mollis: Harmoniemusik; 29. Jäterlosen: Musikgesellschaft; 30. Aubonne: Echo du chène; 31. Flawyl: Blechharmonie; 32. Tavannes (Verner Jura): Société de musique Fanfare; 33. Boll: Société de musique; 34. Moutier (Murgau): Musikgesellschaft „Concordia“; 35. Murten: Stadtmusik.

Finanzielles. In Ueber einstimmung mit dem schon früher veröffentlichten Aufruf des Finanzkomitees an die Bevölkerung der Stadt und des Kantons Freiburg haben die Mitglieder vorgenannten Komitees ihre Tätigkeit mit der Sicherung des Garantiekapitals, welches für die Durchführung des eidgen. Musikfestes unbedingt nötig ist, bereits fest begonnen. Die Lösung der Finanzfrage ist immer eine der schwierigsten Aufgaben eines Festkomitees und um derselben gerecht zu werden, bedarf es des Einigenkommens der ganzen Bevölkerung. Erfreulicherweise haben denn auch schon der schweiz. Bundesrat, die kantonalen und städtischen Behörden dem Unternehmen ansehnliche Spenden zukommen lassen und ihrem Beispiele sind ebenfalls eine größere Anzahl von Geschäften, Banken, Eisenbahnen und Vereine mit der Zeichnung größerer Summen nachgefolgt. Es ist auch zu wünschen, daß diesem Musikfeste eine ebenso große Sympathie entgegengebracht werde wie dem letztjährigen Schützenfeste, nebst doch eine große Beteiligung in Aussicht, welche glücklicherweise von gar vielen Geschäftsleuten bitter beklagt wurde, da die große Masse der Fremden die Stadt bloß flüchtig traversierte, sondern daß sich dasselbe vollständig im Stadtkern vollzieht, da Fest- und Konzertplatz im Zentrum der Stadt liegen und außer den offiziellen Banketten in der Festhalle die Verpflegung der einzelnen Musikkorps den verschiedenen Gasthöfen und Restaurationen der Stadt zugeteilt wird. Das Finanzkomitee hofft deswegen auch auf eine allseitige Unterstützung der gewerbetreibenden Bevölkerung, vornehmlich des Wirtstandes.
Bereits sind über 16,000 Franken gezeichnet, allein diese Summe genügt noch lange nicht und es ist deswegen zu hoffen, daß allerorts diesem schönen patriotischen und künstlerischen Feste eine warme Sympathie entgegengebracht wird, damit das Finanzkomitee seiner sich gestellten Aufgabe gerecht werden kann. Nachfolgend veröffentlichten wir die Liste der bereits gezeichneten Beiträge:
Schweiz. Bundesrat Fr. 500
Stadtmusik Freiburg. (Unentgeltliche Ueberlassung der Schützenmatte mit Recht der Lorenzbezüge für Platzmiete.) „ 1500
Bundesbahnen „ 500
Freiburgerische Kantonalbank „ 200
Schweiz. Volksbank „ 100
Geyerzerbahn „ 100
Drahtseilbahn Neuchâtel St. Peter „ 52

Vortrag in Didingen. Sonntag, den 4. März, nachmittags 3 Uhr, wird Hr. Kreisarzt Bessly im Hotel des Alpes in Didingen einen Vortrag halten über „Die ansteckenden Krankheiten und ihre Ursachen.“ Alle Landwirte sind dazu freundlich eingeladen.

Lokales

Blühlicher Todesfall. Soeben vernahmen wir, daß heute in der Morgenfrühe Hr. Karl Monney, Staats-einknehmer, infolge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben sei. Der in den schönsten Mannesjahren Dahingegangene war ein allgemein beliebter und in jeder Hinsicht musterhafter Beamter. Ein ausführlicher Nekrolog folgt in folgender Nummer.
Religiöse Vorträge. Der Vorstand der marianischen Kongregation der Universitätsstudenten hat auch dieses Jahr wieder religiöse Vorträge angeordnet. Dieselben haben letzten Mittwoch begonnen und werden durch hochw. Hrn. Universitätsprofessor P. Dehan, O. P., in der Ursulinerinnenkirche erteilt. Wir empfehlen den Besuch dieser an Erhabenheit der Gedanken, wie rhetorischer Form ebenso ausgezeichneten Vorträge. Es finden deren noch 3 statt, nämlich am Freitag, den 2. März, abends 8 1/4 Uhr und am Samstag, den 3. März, nachmittags 2 Uhr und abends 8 1/4 Uhr.
Kathol. Gesellenverein. Am nächsten Sonntag, den 4. März, ist Monatsversammlung, wobei Hr. Prof. Dr. Ursprung einen Vortrag halten wird. Ehrenmitglieder und Freunde sind dazu ergebenst eingeladen.
Katholischer Abstinenzverein der Stadt Freiburg. 3. Monatsversammlung Sonntag, den 4. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Vereinslokal in der Lenda. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
Mademischer Gottesdienst.
Kirche der H. PP. Franziskaner.
Sonntag, den 4. März, 10 1/4 Uhr, still. Hl. Messe mit Gesang. Französische Predigt.
Liebfrauenkirche
Die deutschen Fastenpredigten mit Segensandacht finden statt jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag abends 8 Uhr; dieselben werden dieses Jahr von hochw. P. Joseph, Franziskaner und Präfekt des Pensionates P. Ulrich, gehalten. Um der Aufforderung, die der hochwürdigste Herr Bischof

im Fastenmandat bezüglich der Fastenandachten gibt, nachzukommen, werden alle katholischen Deutschen der Stadt, besonders die Mitglieder der katholischen Vereine und der marianischen Kongregationen es sich angelegen sein lassen, den Fastenpredigten zahlreich beizuwohnen. Auch sind die Herrschaften gebeten, ihren Arbeitern, Dienstknechten und Beihilflichen Zeit zu geben, um die für deren Seelenheil so wichtigen Fastenandachten besuchen zu können.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr, ist Kreuzwegandacht mit Segen, außer am ersten Freitag des Monats, wo sich Herr Jesu-Predigt ist.

Neuestes und Telegramme

Die Marokko-Konferenz
Das Bankprojekt.
Algeriras, 1. d. Die heutige Vormittagsitzung des Redaktionsausschusses hat zwei Stunden gedauert. Die Diskussion bezog sich auf die Punkte, in welchen eine Verständigung leicht erzieht. Die übrigen Punkte sollen in der heutigen Nachmittagsitzung behandelt werden. Um den unaufhörlichen Verzögerungen ein Ende zu machen, wurde beschloffen, die Artikel, deren Redaktion als bereinigt zu betrachten ist, und diejenigen, welche vorbehalten werden, anzuzugeben. Die letzteren sind gegenwärtig sechs an der Zahl, nämlich diejenigen betreffend die Verteilung des Kapitals, den Sitz der Gesellschaft, den Aufsichtsrat, die Jurisdiktion, die Beziehungen der Bank mit dem Mathgen und die Beziehungen der Bank mit den Spezialbanken. In allen Punkten erscheint die Verständigung leicht.
Volksbewegung in Rußland
Berlin, 1. März. In den letzten Tagen sind viele Russen, die hieher geflüchtet waren, in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Heimkehrenden gehören namentlich der Intelligenz und dem Mittelstande an. Viele von ihnen befürchteten bei einem längeren Verweilen im Auslande ihre Existenz zu verlieren.
Gefrandeter Dampfer
30 Personen ertrunken.
Gaugesund (Amt Stavanger, Norwegen), 1. März. Während eines orkanartigen Sturmes riß letzte Nacht die Ankerteile des zwischen Gaugesund und Bergen liegenden Dampfers „Thor“, worauf der Dampfer strandete und sank. Ungefähr 30 Personen sind ertrunken.

Civilstands Nachrichten der Stadt Freiburg

Februar.
Geburten.
7. Douffe Clara, Tochter des Johann, Metzler, von Tresselt und Genesach, und der Maria geb. P. Uer.
10. Reynolds Emilia, Tochter des Cyprian, Tagelöhner, von Freiburg, und der Maria geb. Joh.
11. Pasquier Mathilde, Sohn des César, Lehrer, von Raulens, und der Elisabeth geb. Jany.
Bard Leo, Sohn des Benedit, Kontrolleur der F. M. A., von Genesach, und der Maria geb. Schobag.
Bosy Roger, Sohn des Joseph, Wirt, von Korpob-Ratran, und der Blaudine geb. Progin.
13. Thalman Joseph, Sohn des Joseph, Tagelöhner, von Freiburg und St. Ursen, und der Elisabeth geb. Kamo.
Kubrick Edward, Sohn des Ludwig, Bedientener, von Freiburg und Courtion, und der Luise geb. Mey.
Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwend.

Der Dreißigste für
Hrn. Joh. Jos. Egger in Umbertschwyl
wird abgehalten werden Montag, den 5. März 1906, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Alterswyl.
R. I. P.

Das Jahresgedächtnis für
Frau Barbara Wäber, von Alterswyl
wird abgehalten werden in der Pfarrkirche zu Alterswyl, Dienstag, den 6. März 1906, um 8 Uhr morgens.
R. I. P.

Der Jahrestagottesdienst für
Marie Schertwey, geb. Jaquat
findet Dienstag, den 6. März, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Giffers statt.
R. I. P.

Landwirte, Handwerker, Private
macht einen Versuch mit Trockenbeerwein weiß zu Fr. 20.—
Rotwein (Naturwein coupiert mit Trockenbeerwein) zu Fr. 27.—
die 100 Liter ab Station Murten, gegen Nachnahme.
Weibe Weine wurden von verschiedenen Chemikern untersucht und als gut und haltbar befunden.
Kasser gratis und franko.
Bestens empfiehlt sich **Oscar Roggen, Murten.**

Eien Eien Eien allein vermag Blut zu säubern und zu stärken. Leicht verdaulich wird dasselbe dem Körper zugeführt durch den allbewährtesten Eienextrakt Gollitz (Schwammkorn, 2 Palmen). Verzüglich wirksam empfohlen bei Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit.
Fr. 2.50 und 6 in den Apotheken.
Hauptdepot: Apotheke Gollitz in Murten.

Raiffeisen-Darlehensverein

Alterswyl-St. Antoni

Der Verein nimmt Einlagen entgegen:

- Spareinlagen à 4%
- Obligationen à 4%
- Conto Corrent à 3 1/4%

Die Einlagen werden von der Kasse bezahlt. Es werden auch Gelder von Nichtmitgliedern angenommen.

261 H 720 F

Der Vorstand.



Laupen

Jahr- und Viehmarkt

Donnerstag, den 8. März 1906

311 H 1245 Y

Die Polizeibehörde.

Um schnell möglichst aufzuräumen, vergüte ich noch extra

10 bis 20 %

auf den Ausverkaufspreisen, speziell in Frauen- und Mannsstoffen.

Einzig Gelegenheit — Große Auswahl

G. Schumacher

228 H 830 F

neim Eingang der großen Drabstrasse.

Zu verkaufen

Zu Geschäftszeit, mehrere Seimereien von 20, 30 und 60 Zucharten mit entsprechenden Gebäulichkeiten in gutem Zustande. Kaufkraft erhält die General-Versicherungs-Agentur Corboud & Kafel, Lindengasse, Nr. 153, in Freiburg. 281 H 619

3 Vorteile

Erstens: die gute Qualität!
Zweitens: die gute Passform!
Drittens: der billige Preis!

Arbeitschuh, starke, beschlagen, Ia Qualität	Nr.	Fr.
Herrenschuh, solide, beschlagen, Haken	40/48	7.50
Herrenschuh, für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid	40/48	6.50
Frauenschuhe, starke, beschlagen	36/42	6.50
Frauenschuhe, für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid	36/42	7.50
Frauenschuhe, elastische, für Sonntag, schön und solid gearbeitet	36/42	7.50
Knaben- und Mädchenchuh, solide, beschlagen	30/32	3.50
Alle vorerwähnten Schuhwaren in grösster Auswahl.		

Unverleibliche Ware, wie solche so vielfach angepriesen wird und die sich nur durch Billigkeit, nicht aber durch Dauerhaftigkeit auszeichnet, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. — Austausch sofort franko. — Preisverhältnis mit über 200 Abbildungen gratis und franko.

Ungezählte Dankgebühren aus allen Gegenden der Schweiz u. des Auslandes, die Jedermann hier zur Verfügung stehen, sprechen sich am ehesten über meine Bedienung aus.

Rud. Hirt, Lenzburg.

Aeltestes und grösstes Schuhwaren-Versandhaus der Schweiz.

Venus-Schönheitsmild!

Unübertroffen als vorzügliches Mittel zur Erhaltung der Jugendfrische, sowie zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Mitessern, Sonnenbrand, Rote, gelben Flecken u. allen Unreinheiten des Geistes. Preis per Flacon Fr. 2.50, wo nicht erhältlich p. Nachnahme.

J. B. Rist, Alpbätten (Rheinthal).

Holzsteigerung

Donnerstag, den 15. März 1906 werden nachmittags von 1 Uhr an auf der Bude, Gemeinde Brünstried, circa 1000 Stck Langholz, teilweise für Bauholz, Gerüstbalken und Laten, versteigert, wozu freundlichst einladet 815 Der Versteigerer.

Verkaufssteigerung

Donnerstag, den 15. März 1906, von 2 Uhr nachmittags an, werden in der Wirtschaft Mühlethal die Liegenschaften des Johann Joseph Grobrieder in freiwilliger, öffentlicher Steigerung feilgeboten werden: 814 nämlich in Mühlethal, Nr. 347aa des Katasters von Bäumwil, Biele von 3 Zucharten 158 Ruten und Nr. 350bb, Wald von 2 Zucharten 42 Ruten. Der Vogt: Gregor Schäfer.

Holzsteigerung

Montag, den 12. März 1906 werden von nachmittags 1 Uhr an im Bad Dorn 2 Klotter Tannenholz, sowie 5000 Buchene Holzwehlen prima Qualität, öffentlich versteigert werden, wozu freundlichst einladet 817 Die Versteigererin.

Steigerung

Unterzeichnete wird am Montag, den 5. März nächsthin, von 1—4 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft zur „Sonne“, im Sahl, sein in Mühlethal gelegenes Wohnhaus, bestehend aus: Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Küche, Keller, Scheune, Stall, unvorstellbarem Brunnen und circa 7/8 Zucharten gutem Land an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung bringen. Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. 803 Der Versteigerer: G. Mauron.

Zu verkaufen für Wagner 804

5 Eschenstämme

und ein Buchenstamm, bei Gottlieb Reichbacher, im Saad, bei Däbigen.

Zu verkaufen

ein schöner, 18 Monate alter Bernhardschuhd bei Germain Sapor, in Klein-Willingen. 807 H 925 F

Eine treue Magd

welche den Hausdienst und den Garten zu besorgen hat, wird verlangt. Sich zu wenden an Haasenstein & Vogler, in Freiburg, unter Chiffre H 930 F. 808

Neu • Vortheilhaft • Praktisch

Lindberg „Complet Café“ Ges. geschützt. Nr. 4. Sparfl. 5 Kr. 7. — „ 3. Billig u. gut. „ 8. — „ 2. Haushaltung „ 10. — „ 1. Hotelserie „ 11. — Generalvertretung für die Schweiz: Wagners Import & Versand, Boswil. 809

Gesucht

zwei Mägde

für auf das Land. Sich zu wenden unter Ch. H 930 F an Haasenstein & Vogler Freiburg. 820

Zu verkaufen

ein Quantum Heu und Stroh, sowie großer Vorrat in Sagemehl, bei Müller, Schmitzen. 821

Heber 50 Millionen Franken

innert 24 Monaten
Ohne Risiko sind in gesetzlich anerkannter Weise durch Beitritt zu einem Syndikat mit Fr. 5. — od. Fr. 10. — Monatsbeitrag (od. Fr. 220. — einmaliger Beitrag) Niemand verläumt es, den ausführlichen Prospekt zu verlangen, welcher an jedermann gratis und franko versandt wird.
Effektbank Bern.

Zu vermieten

in Bannwil, bei Alterswyl, drei Wohnungen, eine mit drei Zimmern, Küche und ein Teil Garten, die andere zwei Zimmern mit je eine Küche. Eintritt sofort. 804 H 905 F. Sich zu melden bei Kurmann, Jol. Schmid, in Gehrenwil, bei Alterswyl.

Antikolik

von M. Longel, Tierarzt
sicherstes wirksamstes Mittel gegen Kolik
Zu aller Apotheken zu haben.

Naturweine

Im Laufe März verkaufen von einem Bogen vom St. Georges 1904 (St. Schilling) 33 Stationen Platz zu 20, ab die Nr. 27.
Die französische Nachfrage lautet: 10 1/2 % Alkohol, hoher Säuregehalt.
Kontaktsadressen bitte annehmen bei:
E. Zürcher & Co., Altbilgen.

Cinematographen-Spiel

Samstag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr in der

Wirtschaft „zum weißen Kreuz“, Schmitzen

Russisch-japanischer Krieg

Eintrittspreis: 50 Cts.

Es wird jedermann freundlichst eingeladen. 824

Brennmaterialien:

Steinkohlen und Coaks
Anthracit (Wangkohlen), gepresste Kohlen
Komprimierter Torf (Turben)
Brennholz:
Tannen, Eichen und Buchen, zerschnitten oder nicht zerschnitten, Wehlen.

Emil Willond, Freiburg
Bahnhofstrasse, 10. — Telefon

Wein- und Liqueurhandlung

St. Pellet jeune, Morat

H 1075 F Vin du Vally — Vin d'Arbols 807

Prima Piemontese, weiß, 35 Fr. 1. Sekaltler
Büdenacher 1904 36—38 „

Fütaille à disposition. Fässer leihweise.

Alpenkräuterthee

Beste Blutreinigung. Empfiehlt sich besonders bei Hautausschlägen, Schwindel, Migräne, Infarkten, Berstimmung etc. Zu haben in Apotheken à 1 Fr. Droguerie G. Lapp, Apotheker, Freiburg. H 860 F

Wichtig für Landwirthe!



Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Aufzucht und Mästung von Kälbern und Schweinen. Bedeutende Erparnisse. Preis per Seckchen von 5 Kilo Fr. 2. 25, 10 Kilo Fr. 6. —
Zeugnissen und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.
Bereitungen in Droguerien, Mehl- und Speisereihandlungen. 85

Zu verkaufen

1 Rübentopfer, 1 Kartoffelmühle, 1 Desimalwaage mit Gewichtsteinen, 1 zweispännige Erdbänne so gut wie neu, Eisenachsen, leicht zum Ablegen, ein Quantum Drainierrohre, 1 1/2 Saß Sommerweizen und 1 kleiner Cylinderröhrchen.
Sich zu wenden an Fritz Schmid, Walbegg, bei Däbigen. 289

Zu verkaufen

1. Ein in Gethewil bei Däbigen gelegenes Getreidewesen, im Inballe von 13 Zucharten 118 Ruten Land mit zwei Wohnungen und Stallung.
2. Verschiedene im Kanton, bei Däbigen gelegene Landparzellen.
Einfache Zahlungsbedingungen.
Kaufkraft erhält R. Weber, Kolar, in Däbigen. 278 H 769 F

Liebhavern

wirlich guter Cigarren empfohlen
200 Beyer courts Fr. 1.80
200 Rio grande 10er Pakli „ 2.40
200 Flora Bröstli „ 8. —
200 Victoria Schent „ 8.10
200 Virginia (Dromed ähnlich) „ 8.85
200 feine Florida „ 3.40
100 Deutsche Klein aber fein „ 1.80
100 Tipp Zopp feine Ser „ 2.90
100 Spezial mild feine 7er „ 8.80
100 Flora Sumatra feine 10er „ 4.60
Roth & Wüninger, Cig. Fabrik, Winterthurstrasse, 151, Zürich IV.

Amerik. Buchführung leicht erlernlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Bestellen Sie Gratisprospekt. S. Frisch, Bäder-Experte, Zürich, F. 98. 182

Samstag, den 4. März 1906

Antrinket

in der
Wirtschaft Sahli
mit Musikunterhaltung
wozu freundlichst einladet
Der Wirt: Färts.

Sparhefte

Wir nehmen Gelder entgegen auf
und vergüten gegenwärtig 3 1/2 % bis Fr. 1000. —; darüber 3 1/4 % (für die ganze Einlage).
Einlagen von 50 Rp. an. Büchlein kostenlos.
Rückzahlungen gewöhnlich ohne vorherige Kündigung.
Schweiz. Volksbank, Freiburg.

Freiburg (Schweiz)

Frei

Zweim

Organisation der K...

Organisation der K...

In Florenz, der alten Tyrannischen Palästen, hatten sich Fastnachtstage die Delegierten aus allen Teilen der südlichen um die Statuten für die Italiens zu beraten.
Wie das deutsche Zentrum Volksverein, so hat auch die in Italien bereits ihre Geschichte als im November 1904 Pius das Non expedit nicht mehr Jahre 1870 an bei diesen war. Denn da die Katholiken dort, wo die Verhältnisse es Leben eintraten sollten, muß gedacht werden. Mit ihr bel zunächst die Tagesblätter u.
Ein halbes Jahr wogte b und her, bis Pius X. in se prosito vom 11. Juni 1904 die Grundlinien für die Katholiken zog. Die Grundgedanken der Enzyklika waren, übertrug er dem Grafen dem Vorsitzenden der Congressi, sowie dem Professor Tomasio (Pisa), trum geplant, ein sozial wirtschaftliches Ende das „Triumvirat“ an alle tuten des kathol. Volksw während das wirtschaftl der seitherigen zweiten Grund dem Titel: „Italienisch die wirtschaftlich-sozial politica italiana dello istit Die Statuten des Volksw welchen der erste den Zweck Erreichung des Zweckes, läuterte, der vierte und und Generalversammlunge Verbindungen des Volksw schaffen besprach. Es na opas wie die Statuten fü

Die Here

Der Bizezangler zude ge
„Nun, er mag es ja gu
wahlen es etwas sonderbar
Feuer geht, aber klug ist er
abnehmen? Ist er denn ge
die Mutter sagt, das braud
ich will ein übriges tun.
des Bizezanglers?
Der Vogt hatte seine ga
Er erhob sich würdevoll, er
„Was die Baderrand her
loger. „Nun glaube ich a
seibeins ergeben hat; ge
wenn aber das wahr wäre
Unwahrscheinlich sage, so soll
bei lebendigem Leibe holen
Kirchinger ich ein Kere
„Vogt, so sollte er nich
ich ihm mehr glaube, als
er kann gehen, sei er ab
seine Bunge.“
Sprachlos harrte der B
berben Hände schoben ne
wandte er sich, richtete ge